


Susanne K. Schmidt

Liberalisierung in Europa

Die Rolle der Europäischen Kommission

Campus Verlag
Frankfurt/New York



Inhalt

Abbildungen, Tabellen und Übersichten	9
Abkürzungen	11
Vorwort	15
Kapitel 1	
Einleitung	17
1.1 Die Fragestellung	17
1.2 Der Hintergrund der Untersuchung	21
1.3 Methodologie und empirisches Vorgehen	25
1.4 Aufbau der Arbeit	29
Kapitel 2	
Theorieperspektiven auf die Europäische Integration	31
2.1 Die Theoriedebatte zwischen Supranationalismus und Intergouvernementalismus	32
2.2 Alternative Konzeptualisierungen: Institutionalistische Ansätze	39
2.2.1 Das Problem der Handlungsfähigkeit eines korporativen Akteurs	41
2.2.2 Der akteurzentrierte Institutionalismus	45

Kapitel 3	
Institutionelle Voraussetzungen	
der Handlungsfähigkeit der Europäischen Kommission	49
3.1	Aufbau und allgemeine Funktionen der Europäischen Kommission 49
3.2	Die wettbewerbsrechtlichen Handlungsressourcen der Kommission 56
3.2.1	Die Vorschriften und Instrumente des europäischen Wettbewerbsrechts 59
3.2.2	Die Umsetzung des Wettbewerbsrechts 67
3.2.3	Die Anwendungsgenese des Artikels 90 74
3.3	Die Europäische Kommission als Akteur im europäischen Mehrebenensystem 83
Kapitel 4	
Die Europäisierung der Telekommunikationspolitik	103
4.1	Einführung in den europäischen Telekommunikationssektor 106
4.1.1	Die Anfänge der europäischen Telekommunikationspolitik: Forschungs- und Industriepolitik 107
4.1.2	Die Telekommunikation als Wirtschaftssektor – Erste Anwendungen des Wettbewerbsrechts und der Fall British Telecom 110
4.2	Die Eroberung neuer Kompetenzen 115
4.2.1	Das Politikprogramm des Grünbuchs 115
4.2.2	Der Präzedenzfall: Die Endgeräte Richtlinie 119
4.2.3	Die Dienst Richtlinie 125
4.2.4	Die Urteile des Gerichtshofs 133
4.2.5	Zwischenbetrachtung 137
4.3	Konsolidierung der Kompetenzen: Die weitere Liberalisierung 140
4.3.1	Die Prüfung der Lage im Bereich der Telekommunikationsdienste 141
4.3.2	Die Implementierung der Dienst Richtlinie 149
4.3.3	Das Grünbuch und die Liberalisierung im Satellitenbereich 152

4.4	Letzte Schritte zur völligen Liberalisierung	156
4.4.1	Das Grünbuch und die Liberalisierung im Mobilfunkbereich	157
4.4.2	Auf dem Weg zur völligen Liberalisierung: Die Diskussion um alternative Netze, das Grünbuch und die Netzliberalisierung	159
4.5	Zusammenfassung: Erfolgreiche Anwendung des Wettbewerbsrechts	175

Kapitel 5

Die Europäisierung der Energiepolitik:

Die Öffnung der Elektrizitätsmärkte 183

5.1	Einführung in den Energiesektor	184
5.2	Die Anfänge der Binnenmarktpolitik	190
5.2.1	Das Arbeitsdokument 1988 und das Politikprogramm	193
5.2.2	Die erste Liberalisierungsstufe: Richtlinien und Einzelfälle	196
5.2.3	Die Diskussion über die weitere Netzöffnung	202
5.2.4	Die Relevanz des Vertragsrechts	207
5.2.5	Die Einleitung von Vertragsverletzungsverfahren und die Überlegungen zum Erlaß von Kommissionsrichtlinien im Jahr 1991	211
5.3	Verhandlungen im Schatten des Wettbewerbsrechts	218
5.3.1	Der Anfang der Ratsverhandlungen: Der erste Richtlinienvorschlag und die Stellungnahme des Parlaments	219
5.3.2	Die mögliche Ausnahme der Elektrizitätswirtschaft: Die »service public«-Debatte und die Corbeau- und Almelo-Urteile des EuGH	225
5.3.3	Mangelnde Reziprozität: Der abgeschwächte Kommissionsvorschlag, der französische Gegenentwurf und die endgültige Einigung	231
5.3.4	Entscheidungsblockade bei Einzelfällen	253
5.3.5	Die Gerichtsurteile und die weitere Entwicklung: Späte Stärkung für den »service public«	261
5.4	Zusammenfassung	265

Kapitel 6	
Der Rückgriff auf Artikel 90 III und das Wettbewerbsrecht in weiteren Sektoren	273
6.1 Das Postwesen	274
6.2 Das Verkehrswesen	286
6.3 Die Relevanz von Artikel 90 in weiteren Politikfeldern	294
Kapitel 7	
Analyse der Fallstudien:	
Möglichkeiten und Grenzen der Kommission	301
7.1 Sektoreigenschaften und Liberalisierungsdruck	303
7.2 Versteckter Intergouvernementalismus: Die Kommissionsrichtlinien	304
7.3 Supranationalismus durch Einzelfälle	317
7.4 Zusammenfassung	330
Kapitel 8	
Die Rolle der Kommission in der europäischen Liberalisierungspolitik	333
Literatur	345
Dokumente	379
Sachregister	391